

Zum Gedächtnis.

„Tot ist nicht, wer stirbt,
sondern wer vergessen wird.“

Landwirtschaftsrat Raabe in Bautzen und Zittau.

Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Roth in Dresden.

Am 8. August 1931 verstarb in Hildburghausen nach langem schweren Leiden der Landwirtschaftsrat Arthur Raabe, Rittmeister a. D., in einem Alter von 60½ Jahren. Raabe ist 1870 als Bauernsohn in Wolfsanger bei Kassel geboren und ist zunächst, nachdem er seine praktische Ausbildung erfahren und an der Universität Göttingen sein landwirtschaftliches Studium beendet hatte, in zwei Winterhalbjahren in Melsungen und Hofgeismar als Landwirtschaftslehrer tätig gewesen. Darnach wendet er sich der Offizierslaufbahn zu. Nach seiner Verabschiedung als Rittmeister im Herbst 1919 kehrt zu seinem ursprünglich erwählten Beruf als Landwirtschaftslehrer zurück und findet als solcher vom Oktober 1919 ab bis April 1926 an der Landwirtschaftlichen Schule Bautzen Verwendung. Er wird dann nach Zittau versetzt und muß von dort am 15. Oktober 1929 infolge eines plötzlich aufgetretenen schweren Nervenleidens beurlaubt werden. Nachdem dann bis Herbst 1930 keine Heilung abzusehen ist, wird Raabe in den Ruhestand versetzt.



In voller Erkenntnis der hohen Bedeutung seines Berufes und seiner Verantwortung hat Raabe in nimmermüder Treue und gewissenhaftester Pflichterfüllung in einem Jahrzehnt seine Kraft der Erziehung und Erziehung der Bauernjugend zugewandt. Er war seinen Schülern ein selten strenger Lehrer und guter Freund zugleich. Und wer Raabe als aufrechten deutschen Mann und als einen den höchsten Idealen in zähem Kampfe zustrebenden Menschen kennen lernen durfte, der wird ihn nie vergessen.

Dr. Schäfer in Zittau.

(Bedauerlicher Weise war ein Bild des Verstorbenen nicht zu beschaffen. Es muß deshalb von der üblichen Gepflogenheit, ein Bildnis zu bringen, abgesehen werden.)

Mein Bruder Richard ist am 22. Februar 1855 als Sohn des damaligen Kantors in Geilsdorf (Amtsh. Plauen) geboren, hat die Dorfschule daselbst besucht und ist 1869 nach Vorbereitung durch den Vater, der inzwischen seinen Beruf gewechselt und sich der Landwirtschaft zugewendet hatte, und die Pastoren in Dröda und Groß-Jöben mit seinen Brüdern (dem Unterzeichneten und Justizrat Roth in Leipzig) ins Gymnasium Plauen aufgenommen worden. Dieses hat er Ostern 1872 nach Versetzung in Unterprima verlassen, weil

ihn nach dem frühen Tod der Mutter der Vater, der die Rittergüter Kemnitz und Heinersgrün bei Plauen gepachtet und nebenbei noch sein Gut in Geilsdorf hatte, als Stütze zur Hand haben wollte. Er ist dann über 6 Jahre mit Ausnahme einer kurzen Tätigkeit als Verwalter auf Rittergut Trünzig bei Zwitzlau in der väterlichen Landwirtschaft tätig gewesen; dann hat er sich entschlossen, Landwirtschaftslehrer zu werden, und hat sich auf dem Dorfe ohne fremde Hilfe auf die Maturitätsprüfung vorbereitet und diese 1878 am Thomasygmnasium in Leipzig bestanden. Er hat hier auf 3 Jahre in Leipzig studiert und hat dann 1881 die „Große Landwirtschaftliche Staatsprüfung“ mit „sehr gut“ abgelegt, ist 1881 als Lehrer an die Landwirtschaftliche Schule Rochlitz und zwei Jahre später als Direktor an die Schule Annaberg berufen worden. Von 1889 ab hat er die Schule in Chemnitz geleitet, bis er 1909 mit dem Titel Oberregierungsrat in das Ministerium des Innern berufen wurde. In dieser Stellung, in der er 1913 zum Geheimen Regierungsrat mit dem Rang eines Ministerialrats ernannt worden

ist, ist er bis zu seiner Amtsniederlegung im Jahre 1919 verblieben. Sein Vater, später Oekonomierat, war seit Anfang 1880 an der Landwirtschaftsschule Döbeln tätig, an der später auch sein Bruder, Oberstudienrat Roth, bis 1931 beschäftigt war. Mein Bruder Richard Roth ist am 30. August 1931 verstorben.

Dr. Roth, Geh. Regierungsrat a. D. in Blasewitz bei Dresden.



Stadtgutsbes. Oswald Leupoldt in Treuen i. V.

Oswald Alfred Leupoldt wurde am 24. Juli 1880 geboren und trat nach der Schulentlassung in Plauen i. V. in den kaufmännischen Beruf ein, wo er die höhere kaufmännische Lehranstalt besuchte. Bis 1909 übte er diesen Beruf aus; dann gab er ihn wegen Kränklichkeit seiner Eltern auf und übernahm selbst den alten Stammsitz der Familie, das Stadtgut in Treuen. Zwölf Jahre war er im Vorstand der Bezugs- und Absatzgenossenschaft Treuen und später ihr Vorsitzender. Er war in vielen öffentlichen Ämtern tätig, z. B. als landwirtschaftlicher Sachverständiger beim Gericht. Seit 1909 war er eifriger Förderer der Landbewegung und ihr Führer in der Amtshauptmannschaft. Das Vertrauen seiner Berufsgenossen bestimmte ihn zu ihrem Vertreter in der Landwirtschaftskammer. Nach kurzer, erfolgreicher Arbeit dortselbst ist er aus einem kampfreichen Leben am 31. August 1931, 51 Jahre alt, heimgegangen.

E. L. in T.

So viel Mühen
um ein Leichentuch!
v. Platen.

Wanderer

sind wir alle.

Carl Ginzley. (?)